Deutschland, deine Viren

10. Mai 2004 Deutschland macht international zur Zeit ja leider sowenig her, daß es als seine einzige Leistung herausstellen kann, was es nicht tut: Wir zetteln gerade keinen Krieg an.

„Friedensmacht“ steht auf den Plakaten der SPD zur Europawahl, was in etwa bedeuten soll, daß unser Land oder auch nur dessen Regierung so etwas sei wie der Gandhi unter den Nationen. Was aber die bloße Weigerung der Deutschen, bei dem Irak-Krieg mitzumachen, mit einer Machtdemonstration zu tun haben soll, ist schleierhaft; verhindert wurden die Kämpfe dadurch schließlich nicht.

Wirkliche Macht ist nicht dort daheim, wo jemand durch demonstratives Nichtstun glänzen möchte, sondern bei den Aktiven – in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Auf all diesen Feldern aber gilt Deutschland inzwischen als Entwicklungsland. Die Talente leben woanders, und falls nicht, ziehen sie bald weg. Gibt es überhaupt noch Deutsche, die jung sind, kreativ und unternehmungslustig, die Risiken eingehen und Leistungen vollbringen, die die Blicke der Welt auf sich ziehen? Dieses Wochenende hat es bewiesen: Es gibt sie noch. Sogar zwei. Leider sind beide verhaftet worden.

Ausgerechnet in der IT-Branche, für die noch unlängst Experten aus Osteuropa und Indien importiert wurden, haben zwei junge Deutsche nachhaltig auf sich aufmerksam gemacht: Ein 18jähriger wurde als Entwickler des Computervirus „Sasser“ entlarvt, ein 21jähriger schuf dessen Vetter „Phatbot“. Das beweist: Mit Deutschland muß wieder gerechnet werden.

Vor allem der 18jährige hat nachdrücklich auf sich aufmerksam gemacht: Sein Viruslegte weltweit Computersysteme lahmund zwang Tausende Angestellte zurück an Papier und Bleistift. FBI und CIA wurden auf den Urheber angesetzt. 250.000 Euro will Microsoft nun an diejenigen verteilen, die Hinweise zur Ergreifung des Jungprogrammierers gaben; eine stolze Summe und doch nur Peanuts im Vergleich zu den Schäden, die dessen Werk angerichtet hat.

Dafür wird der Junge nun geradestehen müssen; seine Rente ist definitiv nicht mehr sicher. Die enorme Schuldenlast eint ihn mit seinem Vaterland, und jenes sollte ihn nicht alleinlassen. Junge Computergenies sind rar gesät, weshalb die Regierung, spätestens nachdem er eine eventuelle Jugendhaft verbüßt hat, sich seine Dienste sichern sollte – und wenn nur als Werbeträger.

Und auch der „Phatbot“-Vater stammt aus der Provinz, aus Lörrach in Baden-Württemberg. Nach Angaben der Agentur AP ist er arbeitslos. Was die Frage aufwirft, ob sich unter seinen mehr als vier Millionen Schicksalsgenossen wohl noch weitere unentdeckte Talente befinden, die irgendwann auf einen Schlag berühmt werden: Womöglich verfügt Deutschland hier über ein enormes unerkanntes Potential. Das gilt es zu nutzen – allerdings bitte nicht auf die Waffenser Art. Wir haben nämlich selbst seit zwei Wochen einen Virus auf unserem Rechner, und das finden wir schon ziemlich ärgerlich.

Frankfurter Allgemeine Zeitung